

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	27=47 (1881)
Heft:	33
Rubrik:	Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vagus. — In Bezug auf den anatomischen Befund erwähnt B. daß Dr. W. Pepper bei vier an Hitzschlag Verstorbenen keine Spuren einer Gehirnkongestion, überhaupt in keinem Organe ungewöhnliche Störungen nachweisen konnte. Nur das Herz fand er schlaff, bleich und erweicht; das Endocardium und die innere Auskleidung der Blutgefäße erschienen dunkel, meist purpurrot gefärbt. Jacobsoh fasst in seinem ersten Werk auf Grund von Beobachtung und Experiment Sonnenstich und Hitzschlag als zwei scharf geschiedene Erkrankungsformen auf und läßt jenen ausschließlich durch direkte Besonnung des ruhenden Körpers entstehen, betrachtet aber den Hitzschlag als das Resultat der Einwirkung hoher Luftwärme auf den sich bewegenden resp. arbeitenden oder sich anstrengenden Organismus.

Der Hitzschlag gehört bekanntlich zu den Geißeln der Armeen, indem er nicht nur im Kriege, sondern auch bei den fiedelhaften Manövern und Übungsmärschen jahraus jahrein eine große Zahl von Opfern fordert; aber auch Leute vom Volkstande, insbesondere Landarbeiter, bei der Ernte erliegen ihm häufig. Prädisponirt dafür erscheinen Personen, bei welchen, abgesehen von bestehender Körperschwäche oder von längerem Aufenthalt in schlecht ventilierten Räumen, die Hauthäufigkeit schon längere Zeit eine ungenügende gewesen ist. Der plötzliche Schock eines kalten Bades bei überhitztem Körper kann hiezu genügen, indem dadurch eine Kontraktion der Mündungen der Hautdrüsen herbeigeführt und die Hautaerzung verschwert wird. Eine andere Ursache fand Wigelow in der Einfüllung der Haut mit altertem Salben, etwa zur Linderung von Hautjucken, indem auch hierdurch die Drüsennäpfchen funktionsuntüchtig gemacht werden. In manchen Gegenden findet auch der Mangel an Trinkwasser ein ätiologisches Moment. Bezüglich des Verlaufes und der Symptome des Hitzschlages unterscheiden die Autoren gewöhnlich drei Stadien: Ein Stadium der Vorzeichen, ein Stadium der Aufregung und der Ermattung. Als Vorlauf-Symptome werden angeführt: Heiße, trockene Haut, Klagen über Brennen und Stechen derselben, deutliche Hyperperistole, Schwächegefühl, Ohnmacht, Schwindel, heftiges Kopfweh nebst einem Gefühl von Völle und des Drucks in der Magengegend, Uebelkeit und Erbrechen, häufige Enulleitung des Harnes und der Fäces. Mehrere Kranke haben angegeben, daß ihnen alle Gegenstände der Umgebung unter gleicher Farbe erschienen, meist blau oder purpurfarben, in Einzelfällen auch rot, grün oder weiß. Das Aufregungs-Stadium pflegt gewöhnlich kurz zu sein; es charakterisiert sich durch die außerordentliche Erregbarkeit des Kranken; der Puls ist meist klein und hart, die Temperatur gesteigert (Dovee beobachtete ein Steigen bis 44,4 Grad Celsius) und Lichtscheu regelmäßig vorhanden. In vielen Fällen wurden nächtliche Delirien beobachtet und in den meisten beträchtlich erhöhte Reflexerregbarkeit, so daß bei der leichtesten Berührung die heftigsten Krämpfe austraten. Temperatur 41,2 Grad Celsius, Puls nicht zu fühlen.

Im Stadium der Niedergeschlagenheit wird der Kranke ruhig, die Pupillen sind erweitert und reagieren nicht auf Lichtreiz, die Temperatur sinkt rapid, der Puls wird immer schwächer und schwächer, es folgt tiefer Verfall mit stertorösem Atem, Er schlaflosigkeit der Sphincteren, vollständige Unbeweglichkeit und Tod. Wenn Genesung eintritt, so geschieht dies nach dem Erregungs-Stadium, ohne Auftreten bedeutender Depressions-Erscheinungen. Verfall, rasselndes Atmen und schneller, schwacher Puls gehören zu den höchst ungünstigen Symptomen und sind meist die Vorboten des tödlichen Ausgangs.

Was die Behandlung betrifft, so muß dieselbe, um erfolgreich zu sein, thunlichst schnell eingeleitet werden. Wird man zu einem vom Hitzschlag betroffenen Erwachsenen gerufen, so ist vor allen Dingen dessen Kleidung zu lockern und freie Ventilation zu schaffen. Im Erreignungsstadium mit raschem, hüpfendem Puls, feuchtem Atem, heißer Körperoberfläche, Klopfen der Carotiden und Schläfenarterien sind Eisdecke und feuchte Schwämme auf den Kopf, eine kalte Douche auf Schultern und Brust zu appliciren. In manchen Fällen kann auch ein Aderlaß von Nutzen sein; Chinin erwies sich zumeist wirksam. Bei Fällen mit vorwaltenden Symptomen von Erschöpfung, reichem, frequen-

tem Puls, Herzschwäche, mangelnden Zeichen von Gehirnkongestion, sind Stimulanta durch Mund und Nasen zu verabreichen; bei heißer, trockener Haut ist der Körper mit verdünntem Wein geist zu benetzen. Zuweilen, allerdings aber selten, pflegt der Hitzschlag auch epidemisch aufzutreten. Dr. Meyer in Altershausen hatte Gelegenheit, zweimal, und zwar im Sommer 1872 und 1880, den Hitzschlag epidemisch unter Grütz-Arbeitern aufzutreten zu sehen. (Wiener Medizinische Blätter.)

— (Versuche mit Repetirgewehren in Spanien.) Die in Spanien in jüngster Zeit durchgeführten Versuche mit Repetirgewehren hatten vornehmlich das Studium dieser Waffen in konstruktiver Beziehung zum Gegenstande. Es wurde mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Kalibers, der Ladung u. c. der in den Versuch einbezogenen Gewehre und Karabiner zunächst von den ballistischen Leistungen derselben abgesehen und lediglich die Repetir-Mechanismen als solche hinsichtlich ihrer Funktionierung erprobt. Erst einer späteren Versuchsserie bleibt die Prüfung des aus dem Weltstreich hervorgehenden Modells unter Anwendung der normalen Patronen vorbehalten.

Für den Versuch waren der Kommission nachstehende Handfeuerwaffen zugewiesen worden:

1. Repetirgewehr des Systems Kropatschek (modifiziert).
2. " " " Krag-Peterson.
3. " " " Pieri.
4. " " " Lee.
5. Repetirkarabiner des Systems Winchester.
6. " " " Evans.

Die „Mittheilungen des k. k. Artilleriekomitee's“ berichten:

Die Modelle Winchester, Evans und Lee bestanden die Probe gut, Kropatschek erforderte einen größeren Kraftaufwand als Lee funktionirte aber sonst gut, dagegen mußte man sich bei der Handhabung des Pieri-Gewehres aufänglich eines Schlägels bedienen. Ebenso traten beim System Krag-Peterson größere Störungen in der Funktionierung des Mechanismus ein, es schwoll der hölzerne Druckknopf auf und hinderte die Spiralfeder des Magazins in ihrem Wirken u. dgl. m.

Auf Grund der Resultate dieses Vorversuches werden nur weitere Versuche im größeren Maßstabe ausgeführt, und zwar sollen hiebei für die Fußtruppen die Gewehrmodelle Kropatschek und Lee, für die berittene Mannschaft aller Waffen die Karabiner Winchester und Evans in je 100 Exemplaren komparative Erprobungen unterzogen werden.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

48. von Pelet-Narbonne, G., Der Kavalleriedienst und die Wehrkräfte des deutschen Reiches. Ein Lehrbuch für jüngere Offiziere mit Anhang: der Melde- und Rekognoszirungsdienst des Kavallerieoffiziers (Hülfsbuch beim theoretischen Unterricht von v. Mirns, 6. Auflage). Mit Abbildungen im Text. 8°. 500 S. Berlin, E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 9. 35.
49. Se guin, L., Der nächste Feldzug und das deutsche Antwortschreiben. 8°. 27 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 1. 10.

Neuester Preiscourant (1. Juli 1881) des Uniformen-Geschäftes Müller & Heim in Schaffhausen.

	Ia	IIa	IIIa
Caput (Reitermantel Fr. 10 mehr)	Fr. 105,	95,	82
Capuze	" 11,	9,	9
Waffenrock	" 90,	82,	67
" für Stabs-Offiziere u. Aerzte	" 95,	88,	—
Blouse	" 33,	26,	26
Weinkeltd	" 36,	31,	27
" für Generalstab	" 40,	35,	35
" mit Kalblederbesatz	" 52,	47,	44
" mit Wildlederbesatz	" 55,	50,	45
Elegante Ausführung und nur gute, achtfarbige Stoffe Preiscourant der übrigen Equipirung, Muster und Reisende jederzeit zur Verfügung.			